
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 43

Textanalyse und Interpretation zu

Johann Wolfgang von Goethe

FAUST II

Rüdiger Bernhardt

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgaben:

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust. Der Tragödie zweiter Teil*. Husum:

Hamburger Lesehefte, 2010 (Hamburger Lesehefte, Bd. 170)

Johann Wolfgang Goethe: *Faust. Der Tragödie zweiter Teil*. Stuttgart: Reclam, durchgesehene Ausgabe 2001 (RUB Nr. 2)

(Nach diesen Ausgaben wird durch nachgestellte Versangabe zitiert.)

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Studien zur Literaturgeschichte und zur Antikerezeption, Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage 2012

ISBN 978-3-8044-1983-4

PDF: 978-3-8044-5983-0, EPUB: 978-3-8044-6983-9

© 2002, 2012 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Titelfoto: Will Quadflieg und Antje Weissgerber als Faust und Helena,

Deutsches Schauspielhaus Hamburg 1958 © ullstein bild

Alle Rechte vorbehalten!

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	---

2. GOETHE: LEBEN UND WERK	11
----------------------------------	----

2.1 Biografie	11
----------------------	----

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	15
--	----

Von der Neuordnung Europas durch Napoleon bis zur Julirevolution 1830	15
--	----

Bürgerliche Gesellschaft, Gleichheitsprinzip und Besitzanspruch	18
--	----

Die technisch-industrielle Revolution – Kolonisationsbestrebungen	19
--	----

Goethes Auseinandersetzung mit der Romantik	21
---	----

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	24
---	----

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	28
---	----

3.1 Entstehung und Quellen	28
-----------------------------------	----

3.2 Inhaltsangabe	35
--------------------------	----

1. Akt	36
--------	----

2. Akt	39
--------	----

3. Akt	41
--------	----

4. Akt	43
--------	----

5. Akt	45
--------	----

3.3 Aufbau	48
Fünffaktigkeit und relative Selbstständigkeit der Akte	48
Das Werk als Tragödie	49
Die aristotelische Struktur des 3. Aktes	51
Stationenfolge statt dramaturgischer Entwicklung	52
Sonderstellung der <i>Klassischen Walpurgisnacht</i> (2. Akt)	54
Allegorien, Entsprechungen und Parallelen	56
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	58
Faust	59
Mephistopheles	64
Wagner	64
Der Kaiser	65
Knabe Lenker/Euphorion	66
Homunkulus	68
Helena	69
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	118
3.7 Interpretationsansätze	123
Die historische und ökonomische Analyse	123
Der Umgang mit Romantik und Antike	126
Dichtungstraditionen im 3. Akt	128
Mephistos Doppeldeutigkeiten und das moderne Denken	129
Das Verständnis der <i>Klassischen Walpurgisnacht</i> , das Erdbeben als Revolutionssymbol	131
Fausts Schlussmonolog – Utopie und Irrtum	132
Fausts Erlösung, Christentum und Liebe	134

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 136

Die Schwierigkeiten des <i>Faust II</i> und die ausbleibende Popularität _____	136
Kürzungen, Bearbeitungen und Parodien im 19. Jahrhundert _____	138
<i>Faust II</i> -Deutungen und Gestaltungen über fast 200 Jahre _____	141
Die Inszenierung und <i>Faust</i> -Konferenz 2006 am <i>Deutschen Theater</i> _____	146

5. MATERIALIEN 147

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 154

LITERATUR 167

STICHWORTVERZEICHNIS 175

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band sofort zurechtfindet und das für ihn Interessante entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Johann Wolfgang von Goethes Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

- ⇒ S. 11 ff. → Goethe lebte von **1749 bis 1832** vorwiegend in Weimar, der Hauptstadt des kleinen Herzogtums (seit 1815 Großherzogtums) Sachsen-Weimar-Eisenach. Er hatte Beziehungen zu zahlreichen führenden Künstlern und Wissenschaftlern.
- ⇒ S. 15 ff. → Goethe brachte 1775 Textentwürfe zum *Faust* nach Weimar mit. Es war der Vorabend der Französischen Revolution von 1789. Die Arbeit am *Faust* reichte über die napoleonische Herrschaft, den Wiener Kongress 1815 bis zur Julirevolution 1830.
- ⇒ S. 18 ff. → Wesentliche gesellschaftliche Inhalte der Zeit waren mehrere Revolutionen, die Entstehung bürgerlicher sozialer Verhältnisse, das Gleichheitsprinzip und bürgerlicher Besitz- und Machtanspruch.
- ⇒ S. 21 ff. → *Faust II* wurde zur Auseinandersetzung mit der Romantik.

Im 3. Kapitel findet der Leser eine **Textanalyse und -interpretation**.

Faust II – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 28 ff. Der historische Faust, ein Zeitgenosse Luthers, gehört zu den interessantesten Gestalten der europäischen Kulturgeschichte und steht am Beginn der Moderne. Während der Arbeit am I. Teil, abgeschlossen 1806, war ein Schema der gesamten Dichtung entstanden. Die entscheidende Arbeit an *Faust II* fand von 1825 bis 1831 statt und be-

zog aktuelle historische und literarhistorische Vorgänge ein. Faust lernt im II. Teil die große Welt, die Antike und die kapitalistische Wirtschaftsstruktur kennen, genießt Schönheit und die Welt des höfischen Glanzes.

Inhalt:

Faust kommt nach der Flucht mit Mephisto aus Gretchens Kerker in die große Welt der Kaiserlichen Pfalz. Er lernt höfisches Treiben, darunter auch ein Maskenfest, kennen. Der Kaiser will Helena sehen, die Faust von den „Müttern“ – sie herrschen im Reich der ewigen reinen Formen – holt. Die körperlich sichtbare Helena übertrifft Fausts Erwartungen; beim Versuch, den gespielten Raub zu verhindern, wird er ohnmächtig und von Mephisto in seine alte Studierstube zurückgebracht. Dort hat inzwischen Wagner die Stelle Fausts eingenommen und schafft einen künstlichen Menschen, den Homunkulus. Der rät, um Faust zu heilen, müsse er in der klassischen Walpurgisnacht zu antiker Kunst und Schönheit gebracht werden. ⇨ S. 35 ff.

Helena ist ins Königreich ihres Mannes Menelaos, nach Sparta, zurückgekehrt. Mephisto überwindet Zeit und Raum, führt Faust und Helena auf einer mittelalterlichen Burg zueinander und vereint die Antike mit dem Mittelalter. Faust und Helena bekommen einen Sohn, Euphorion, der in übermäßige Höhe strebt und tot zu Boden stürzt. Helena kehrt in die Unterwelt zurück, Faust flieht in seine Heimat.

Faust stellt sich auf die bürgerliche bzw. frühkapitalistische Entwicklung ein. Mephisto führt ihn in den Krieg. Der Kaiser siegt mit ihrer Hilfe, ordnet seinen Staat neu und verleiht Faust für seine Entwürfe und Ideen des Reiches Strand. Fausts Land entsteht. Seine Kolonisationsbestrebungen fordern Opfer. Die Sorge lässt ihn erblinden. Was er nun beim Entwurf einer Zukunftsvision für Spa-

tengeklirr beim Trockenlegen der Sumpfe hält, ist das Ausheben seines Grabes. Mephisto hat die Wette gewonnen, aber auch verloren. Faust wird gerettet, steigt in den Himmel auf, wo er durch Gretchen geleitet wird.

Chronologie und Schauplätze:

Die Szenen spielen am Beginn der Neuzeit, etwa zur Regierungszeit Kaiser Maximilians I. (1493–1519), reichen aber bis in die Zeit des Trojanischen Krieges (12. Jahrhundert v. d. Z.) zurück; der historische Faust hat zwischen 1480 und 1540 gelebt. Damit umfassen *Faust II*, aber auch der 3. Akt „gerade dreitausend Jahre“ (BA 8, 693). Schauplätze sind neben dem Kaiserhof Fausts gotische Studierstube aus dem ersten Teil, die pharsalischen Felder in Thessalien und das Sparta des Menelaos, eine mittelalterliche Burg, ein Hochgebirge, ein Schlachtfeld und eine offene Gegend am Meer, die sich in den Himmel, „zu Höhen / Der ewigen Reiche“ (V. 12032 f.) öffnet.

Aufbau:

⇒ S. 48 ff.

- formale Fünfstufigkeit, die nicht zu einer aristotelischen Gliederung führt
- aufwändige Stationenfolge, die Faust mit wesentlichen Bereichen des Lebens wie Finanzwirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Kriegstechnik bekannt macht und ihn mit Möglichkeiten der Vergangenheit und der beginnenden Moderne konfrontiert
- Ausnahme: 3. Akt, der eine Funktion im Gesamttablauf erfüllt, aber auch eine aristotelische Struktur hat.

Personen:

⇒ S. 58 ff.

Die Hauptpersonen sind

Faust:

- alt,
- in der Neuzeit angekommen,
- kein Gelehrter mehr, sondern Eigentümer,
- erblindet am Ende.

Mephistopheles:

- zeitweise der Hässlichste (Phorkyas),
- Verwandlungen: Narr, die Doppelfigur Zoilo-Thersites, der Geiz (der Abgemagerte) usw.

Wagner:

- ein moderner, berühmter, aber gefühlloser Wissenschaftler,
- mit Hilfe des menschlichen Verstandes in die Geheimnisse der Natur eingedrungen.

Kaiser:

- junger Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation,
- hat sein Land in Anarchie versinken lassen.

Knabe Lenker/Euphorion:

- die personifizierte Poesie,
- Attribut „die goldne Leier“ als Zeichen der Poesie,
- ausgestattet mit Zügen des englischen Dichters Lord Byron.

Homunkulus:

- künstlich geschaffener Mensch,
- geht in der Natur auf,
- mutet orgastisch an.

Helena:

- die schönste Frau aller Zeiten,
- Fausts Sehnsucht auf sie gerichtet,
- vollendete natürliche Schönheit und kulturelle Vollendung.

⇨ S. 118 ff.

Stil und Sprache im *Faust II*:

- *Faust II* ist in vielgestaltigen Versen geschrieben.
- bewusst vorgenommener Wechsel der Verse
- Manche Verse weisen auf die Vorbilder hin, wie die Terzinen auf Dante.
- Vers, Wort und Inhalt gehen eine unauflösbare Einheit ein.
- hoher Anteil antik mythologischer Begriffe und Namen

⇨ S. 123 ff.

Interpretationsansätze:

- die historische und ökonomische Analyse
- der Umgang mit der Romantik und mit der Antike
- Dichtungstraditionen im 3. Akt
- Mephistos Doppeldeutigkeiten als Ausdruck des modernen Denkens
- das Verständnis der *Klassischen Walpurgisnacht*, das Erdbeben als Revolutionssymbol
- Fausts Erlösung, Christentum und Liebe

⇨ S. 136 ff.

Rezeptionsgeschichte:

- Reaktionen auf die *Helena*-Dichtung (1827)
- Schwierigkeiten und ausbleibende Popularität
- Kürzungen, Bearbeitungen und Parodien im 19. Jahrhundert
- *Faust II*-Deutungen und Gestaltungen über fast 200 Jahre
- die Inszenierung und *Faust*-Konferenz 2006 am *Deutschen Theater*

2.1 Biografie

2. GOETHE: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1749	Frankfurt a. M.	28. August: Johann Wolfgang Goethe wird als Sohn des Kaiserlichen Rates Dr. jur. Johann Kaspar Goethe und Katharina Elisabeth, geb. Textor, geboren. Die Familie ist wohlhabend; der Reichtum stammt vom Großvater.	
1765	Leipzig	Goethe studiert die Rechte, hört aber auch Vorlesungen zur Literatur.	16
1770	Straßburg	Er setzt sein Rechtsstudium fort und schließt es als Lizentiat der Rechte ab. Er lernt Herder und Dichter des Sturm und Drang kennen und durch sie Pindar, Homer, Shakespeare, Ossian, Hamann und die Volkspoesie.	21
	Sesenheim	Er verliebt sich in die Pfarrerstochter von Sesenheim Friederike Brion. Mai–Juni: in Sesenheim. 7. August 1771: ohne Erklärung Abschied.	21
1771	Frankfurt a. M.	14. Oktober: Goethe hält seine berühmte Rede <i>Zum Shakespears Tag</i> . Prozess gegen die Kindesmörderin Susanna Margaretha Brandt.	22
1772	Wetzlar	Praktikant am Reichskammergericht; verliebt sich in Charlotte Buff. Selbstmord des Studienkollegen Jerusalem.	23
1774	Frankfurt a. M.	Knebel vermittelt die Bekanntschaft mit dem Erbprinzen Karl August von Sachsen-Weimar und Eisenach.	25



Johann Wolfgang
von Goethe
1749–1832
© ullstein bild

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1775	Frankfurt a. M. Schweiz Weimar	Liebe und Verlobung mit Lili Schönemann Erste Reise in die Schweiz. Am 30.10. Abreise nach Weimar, nachdem Karl August die Regierung angetreten hat. Ankunft am 7.11.	26
1776	Weimar	Geheimer Legationsrat mit Sitz und Stimme im Geheimen Conseil, tritt am 25. Juni in den Staatsdienst. Liebe zu Charlotte von Stein	26
1777	Harz	Erste Harzreise, der 1783 bis 1789 weitere folgen. Nachklang im <i>Faust</i> : Walpurgis- nacht und Klassische Walpurgisnacht.	28
1779	Weimar Schweiz	Weitere Aufgaben u. a. Kriegskommission, Goethe wird zum Geheimen Rat ernannt. Zweite Reise	30
1782	Weimar	Er wird geadelt. Goethes Vater stirbt.	33
1784	Weimar	Goethe entdeckt den Zwischenkieferkno- chen beim Menschen.	35
1786	Karlsbad Italien	Sommer in Karlsbad. Heimlich flieht er von dort nach Italien. 29. Oktober: Ankunft in Rom. Italienische Reise.	37
1788	Weimar	Rückkehr, liebt Christiane Vulpius und lebt mit ihr zum Entsetzen des Weimarer Adels zusammen.	39
1789	Weimar	Sohn August geboren, stirbt 1830 in Rom und wird dort an der Pyramide des Ces- tius, wo auch Shelley (1792–1822) liegt, beerdigt.	40
1790	Italien	März–Juni: zweite Italienreise. In Beglei- tung Karl Augusts nach Schlesien	41
1791	Weimar	Bis 1817 Direktor des Hoftheaters	42

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1792– 1793	Frankreich	Feldzug, Teilnahme an der Belagerung von Mainz	43
1794	Weimar, Jena	Beginn der Freundschaft und des Briefwechsels mit Schiller. Schiller siedelt im Dezember 1799 nach Weimar über.	45
1797	Schweiz	Dritte Reise	48
1803	Weimar	Friedrich Wilhelm Riemer wird Hauslehrer von Goethes Sohn und Goethes Sekretär; heiratet 1814 Christianes Gesellschafterin Caroline Ulrich, die seit 1809 in Goethes Haus wohnt und die der Dichter liebt.	53
1805	Weimar	9. Mai: Tod Schillers. Freundschaft mit Zelter	55
1806	Jena	Schlacht bei Jena und Auerstädt: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation geht unter; die preußisch-sächsische Armee wird geschlagen. Die Franzosen plündern Weimar, Goethes Haus bleibt dank des Einsatzes von Christiane verschont. Am 19. Oktober lässt sich Goethe mit Christiane trauen.	57
1807	Weimar	Liebe zu Minna Herzlieb	58
1808		<i>Faust. Der Tragödie erster Teil</i> erscheint. Erste Ideen zu <i>Der Tragödie zweiter Teil</i> .	59
1814/15	Rhein und Main	Reisen. Liebe zu Marianne von Willemer	65
1816	Weimar	6. Juni: Tod Christianes	66
1816	Weimar	16. Dezember: Diktat einer Inhaltsskizze von Faust. Zweiter Teil für das 18. Buch von <i>Dichtung und Wahrheit</i> . Die Skizze wurde nicht aufgenommen.	67
1818	Weimar	Lektüre von Marlowes <i>Doctor Faustus</i>	69

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1823	Weimar	Eckermann besucht Goethe. Er wird Mitarbeiter und Nachfolger Riemers. Letzte Reise nach Marienbad und Eger. Verliebt sich in Ulrike von Levezow, Heiratsabsicht scheitert.	74
1825	Weimar	Intensive Arbeit am <i>Faust II</i>	76
1826	Weimar	11. Februar: Goethe bezeichnet im Tagebuch erstmals die Arbeit an <i>Faust II</i> als „Hauptgeschäft“.	76
1827	Weimar	<i>Helena. Klassisch-romantische Phantasmagorie</i> erscheint.	78
1828	Weimar	Der Großherzog und Freund Karl August stirbt. <i>Faust. Zweiter Teil: Fast 1500 Verse des 1. Aktes</i> erscheinen in Bd. 12 der <i>Ausgabe letzter Hand</i>.	79
1829	Weimar	Dezember: Arbeit am 2. Akt, Goethe liest Eckermann daraus vor.	80
1830	Weimar	Januar: Arbeit an der <i>Klassischen Walpurgisnacht</i> (2. Akt); Goethe liest die Mütterszene (V. 6212 ff.) vor.	80
1831	Weimar	22. Juli: „Das Hauptgeschäft zustande gebracht.“	81
1831	Weimar	Goethe lässt die Reinschrift von <i>Faust II</i> versiegeln.	82
1832	Weimar	Nochmalige Arbeit an <i>Faust II</i> , „neue Aufregung“ notiert Goethe am 24. Januar. 22. März: Tod Goethes in seinem 83. Lebensjahr. <i>Faust. Zweiter Teil</i> erscheint nach Goethes Tod in Band 41 der <i>Ausgabe letzter Hand</i>.	82

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Als Goethe an *Faust I* arbeitete, war es der Vorabend der Französischen Revolution von 1789.
- Die Arbeit an *Faust* reichte über die Herrschaft Napoleons, die Neuordnung Europas, die Befreiungskriege 1813 und den Wiener Kongress 1815 bis zur Julirevolution 1830.
- Parallel dazu vollzogen sich eine technisch-industrielle Revolution großen Ausmaßes und die Herausbildung der Arbeiterklasse.
- Gesellschaftliche Inhalte waren u. a. eine bürgerliche Gesellschaftsstruktur, das Gleichheitsprinzip und bürgerlicher Besitzanspruch.
- *Faust II* wurde auch zu einer Auseinandersetzung Goethes mit der Romantik.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Von der Neuordnung Europas durch Napoleon bis zur Julirevolution 1830

Die Entstehungszeit des *Faust* reicht von 1770 bis zu Goethes Tod 1832. Goethe begann mit der Arbeit am Vorabend **der Französischen Revolution von 1789**, die Aufklärung bereitete die geistigen und politischen Veränderungen vor. Die Arbeit an *Faust II* endete, als die Arbeiterklasse 1830 zum ersten Male ihre Forderungen anmeldete. Goethe verfolgte die Julirevolution von 1830 in Frankreich aufmerksam: In einem Brief an Knebel vom 12. September 1830 bezeichnete er sie als „Reprise“ der Revolution von 1789 und an Zelter vom 5. Oktober als „Pariser Erdbeben“¹. Auch in *Faust II*

Julirevolution
1830

¹ Schmidt, S. 216.